

Der deutsche amtliche Bericht.

Das Große Hauptquartier, 3. Oktober. Amtlich veröffentlichter Kriegsschauplatz.

Der Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Bei Zombartitzke nahe der Küste brachten unsere Marine von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung einige Franzosen mit.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nördlich der Somme geht unter andauerndem heftigen beiderseitigen Artillerieeinwirkung weiter. Rüdow, Thiepval und nordwestlich von Courcellette sind wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in die sie sich eingeklinkt hatten und erbeuteten mehrere Munitionskisten. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Ligny-Thillois gekämpft. Mit schweren Opfern erkämpften die Engländer hier einen geringen Geländegewinn. Südwestlich des Gehöftes

Abbade zwischen Guendecourt und Morval hielt die Artillerie nach Abwehr von 4 Mal früh morgens den Versuch vorbrechenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Sailly-Saizy sowie gegen den Wald St. Pierre Baast gelangten bis in unsere vorderste Verteidigungslinie. Sie wurden im Kampf wieder gestäubt.

Westlich der Somme verjagte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Verdun, was teilweise erheblich. Ein französischer Angriffsvorstoß wurde im Sperrfeuer.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Meldet: Der erwartete allgemeine Angriff von Süd gegen Truppen des Generalleutnants von Adolfsdorf und die Truppen des Generals von Watzdorf — Armee des Generalobersten von Terstede — setzte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung am 9 Uhr vormittags ab und brach der Angriff los. Unter heftigstem Menschenverbrauche stürmten russischen Korps bis zu 12 Mal, die beiden

Korps sogar 17 Mal an. Das kürzlich bei Koritnka geschlagene 4. sibirische Armeekorps ist vollständig aus der feindlichen Linie verschwunden. Alle unsere Truppen unter durchweg ungewöhnlich hohen Verlusten des Gegners zusammen. Die feindlichen Abteilungen in völlig zerstörte Gräben eingekesselt, so nördlich von Jaturch wurden sie durch unsere sofort hinausgeschoben. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Truppen zum Sturm oder suchte die zurückflutenden Abteilungen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, dass bei vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungenen russischen dort zurückgebliebenen Verbundenen ermordet.

Der erfolgreiche Gegenangriff nördlich der Graben wurde fortgesetzt. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen betrug sich auf 41 Offiziere, 2578 Mann, die Deutsche 10 Maschinengewehre.

Der General der Kavallerie Erzherzog Karl

Die Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Flotz gelang es den Russen bis zur Dnystr-Höhe (Südlich von Pryzhan) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen.

Westlich des Dnjestr gelang in kurzer Vorstoß einer Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen:

An der Gegend von Belokien (Barankui) nördlich von uns auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Ansturm sie sich wieder zurückzogen.

An der Grenze westlich des roten Turm-Passes verdrängen die Rumänen unsere Postenkette zu durchbrechen. Die Kämpfe sind dort im Gange. Im Höginger (Hätschberg) wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenau.

Im Süden der südlich von Bukarest über die Donau verlaufenden rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlagene Brücke.

Die gestern auf breiter Front auf der allgemeinen Linie der Donau-Donau wiederholten feindlichen An-

griffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen türkischen und bulgarischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Mazedonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tachinos-Sees über den Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Ludendorff.

Heeresberichte und Frontlängen.

Gegenüber den englischen Behauptungen, die deutsche Heeresleitung wolle nur noch die wichtigsten Ereignisse melden, wird halbamtlich folgendes erklärt:

Die Kampffront der Engländer in Frankreich beträgt 135 Kilometer, die der Franzosen 330, die der Russen 1400, die deutsche Westfront 700, die Ostfront 1400 Kilometer, von denen etwa 400 Kilometer den österreichisch-ungarischen Truppen zufallen. Die deutsche Front ist also 1700 Kilometer lang. Die unserer österreichisch-ungarischen Bundesgenossen hat unter Einzurechnung der Kampffront gegen Italien eine Ausdehnung von etwa 900 Kilometern. Bei dieser Berechnung lassen wir die rumänische und die mazedonische Kampffront außer Betracht, weil über ihnen noch der Schleier des Geheimnisses in Bezug auf die Kräfteverteilung im einzelnen liegt. Von solcher Front kann unmöglich jede Kleinigkeit gemeldet werden. Der englische Heeresbericht, der nur über eine Frontbreite von 135 Kilometer zu melden hat, kann es sich leisten, jeden kleinen Kampf zu erwähnen. Was der deutsche Heeresbericht kurz zusammenfasst, das zieht der englische, der französische, der russische Heeresbericht jeder für sich an seiner Stelle in die Breite, und auch der belgische holt sich zuweilen mühsam einen Brocken heraus.

Wenn aber die Engländer so großen Wert auf Einzelberichterstattung legen, so wäre es empfehlenswert, daß sie auch die Einzelheiten über unsere Luftangriffe auf England genau verzeichnen, die doch gleich wichtig genug sind.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 3. Okt. Amtlich verlautet vom 3. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Petrofj und im Bereich des Beres Torontur (Noten-Turm) wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei Barankut (Belokien) trat eine Gruppe deutscher und österreichischer Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbündeten etwas zurückdrängte.

Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Nördlich von Bohorodzyany scheiterte ein Uebergangsversuch der Russen über die Bohoroda-Solotwinaka. Südlich von Petrofj machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Kijonia zu setzen. Er wurde in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

In Wolhynien brach gestern nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufschub ein neuer russischer Sturm gegen die Armee des Generalobersten von Terstede los. Nach mehrstündigem Trommelfeuereinsatz warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Steinbruch und Jaturch stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte. Im Rahmen von zwei Stunden rammte der Feind siebenmal zum Sturm. Südwestlich von Jaturch bis zu zwölf Malen. Auch nördlich von Jaturch bereitete sich der Kampf an. An allen Stellen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, welche reichen Gebrauch der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurückflutenden Regimenter machte. Die Gefangenen lagen aus, es sei allen Truppen aufgetragen worden, Wladimir Wolinski um jeden Preis zu gewinnen. Die neu aufgestellten russische Gardewurde abermals hingerichtet, zum drittenmal in einer kurzen Spanne Zeit. Aber alle Opfer waren vergebens. Die Russen wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos in unserem Besitz. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Pryzhan eingebrachten Gefangenen beträgt 41 Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 2578 Mann.

Staliner Kriegsschauplatz.

Die Höhen östlich der und der Karstschloß: stehen andauernd unter lebhaftem Feuer.

An der Heimetalfront hat der Feind seine Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Trabakula-Tales und mehrere Abschnitte des Jasaner Kammes wurden von der italienischen Artillerie beschossen. Vergeblich griffen den Col Bricon Piccolo wiederholt an, vermochten das letzte Mal auch in die geschlossenen Verteidigungsanlagen einzudringen, wurden aber durch Gegenangriffe wieder gestäubt. Auch ein feindlicher Nachtangriff gegen den Vaser di Palmaggiore scheiterte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 2. Oktober:

Mazedonische Front: Vom Prespa-See bis zur Höhe 1944 südlich des Kaimakalan lebhafteste Artillerietätigkeit ohne Infanterieunternehmungen. Infolge des beständigen Feuers der Artillerie auf den Gipfel des Kaimakalan und auf die Höhe 2968 und um überflüssige Verluste zu vermeiden, erhielten unsere Truppen den Befehl, sich auf die Hauptstellung zurückzuziehen.

Im Moglenica-Tal heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer. Westlich und östlich des Wardar schwaches Artilleriefeuer.

Am Fuße der Pelasica Planina Patrouillengefächte nahe des Dorfes Poron, die einen günstigen Ausgang für uns nahmen. An der Struma-Front gelang es feindlichen Bataillonen, die unter dem Schutze eines ortsnahen Feuers vorrückten, die Drier Karadischakof, Jenikof und Mehelen zu besetzen. Durch Gegenangriffe verjagten wir den Feind aus den beiden letztgenannten Dörfern und warfen ihn wieder bis in seine früheren Stellungen zurück. Der Kampf bei Karadischakof dauert an.

An der ägäischen Küste beschloß die feindliche Flotte ohne Erfolg die Höhe nördlich des Dorfes Orfano.

Rumänische Front: An der Donau bei Rahova (zwischen Ruchschad und Enisalan) brachte der Feind auf Fahrzeugen mehrere Bataillone auf unser Ufer. Es sind Maßnahmen getroffen worden, den Gegner anzugreifen und ihn zu verjagen.

An der Dobruška versuchten zwei russische Divisionen zweimal gegen unsere Truppen auf der Linie Beschaul-Amzatscha-Depraisar vorzugehen, wurden aber zum Rückzug unter unierem Artillerie- und Infanteriefeuer gezwungen.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 2. Okt. Bericht des Hauptquartiers.

An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung Dehistan mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtete sich nordwestlich.

Kaukasusfront: Scharmügel und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

An der galizischen Front erneuerten die Russen ihre Angriffe am Morgen des 1. Oktober. Unsere Truppen schlugen die Angriffe wiederum gründlich ab. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am 1. Oktober morgens gemachten Gefangenen erhöht sich auf 5 Offiziere und 500 Soldaten.

Auf dem Schlachtfeld von Hermannstadt.

Ein Kriegsberichterstatter der „Nöln. Z. g.“ gibt nachstehende Schilderung:

Siebenbürgischer Kriegsschauplatz, 1. Okt. Am die Mittagsstunde des 28. September wurden am Turm der letzten alten evangelischen Pfarrkirche von Hermannstadt die deutsche und die ungarische Fahne aufgezogen und geben Kunde, daß die seit Tagen vor den Toren der Stadt tobende Schlacht durch den Sieg unserer Truppen entschieden sei. Als bald folgte das für Haus und schmückte sich mit dem Zeichen der Helden. So sah gestern die Stadt festlich erregt und voll Jubel und Dankbarkeit für die Errettung aus wochenlangem Bedauern. Wie Hermannstadt d. A. fand ich auch die nun schon im eigentlichen Kampfgebiet liegenden Orte südlich davon Feklan, Talmes und andere, die für ihr Deutschstum durch Jahrzehnte mit gleicher Treue bewahrt haben, ohne wesentliche Beistädigung. Von hier aus wurden die Rumänen ins Gebirge zurückgeworfen, wonach der Feind von der Flanke erfaßt wurde und sein Rückzug zu einer verheerenden Schlacht geisterte. Das ganze Gebiet ist nun vom Feinde gesäubert. Fortwährend werden neue Gefangene eingebracht. In den Bergen ergab sich gestern noch ein ganzes rumänisches Bataillon mit seinem Kommandeur und dessen Stab. Ich konnte meine Wanderung durch den roten Turm-Pass über die Grenze bis in rumänisches Gebiet ausdehnen. Alles erzählt hier von den Schrecken des Kampfes und den lurchhaften Betrieben des Gegners. In vielen Hunderten stehen in wilder Durcheinander die Pagen ganzer Kolonnen herum, die die Abklingenden mit ihrem reichen Inhalt an Munition, Proviant und Kriegsmaterial aller Art, sowie mit dem in Siebenbürgen geraubten Hausrat zurücklassen mußten. Massen herrlocher Pferde und große Herden von Rindern, die die Eindringlinge mit sich fortzuschleppen wollten, werden auf der Bergstraße und an den Hängen angeschlossen. Aus Schluchten und Seitentälern tönt noch verzweifeltes Geschrei. Unsere Patrouillen räumen mit den Massen verprengter und verstreuter Gruppen auf, doch ist das nur noch ein Nachhall der Schlacht, als deren großes Ergebnis sich die völlige Befreiung des siebenbürgischen Gebietes um und südlich Hermannstadt von den rumänischen Heeresmassen darstellt.

Die Feier von Hindenburgs Geburtstag.

WTB. Berlin, 2. Okt. (Amtlich.) Zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ime". Folge der russischen Weigerung, Truppen zur Ver-
nach dem rumänischen Kriegsschauplatz zu ent-
In rumänischen Militärkreisen wird
erwartet, daß die bisher entsandten russi-
Truppen zurückgezogen werden. Gene-
Ivanow wurde sofort nach seiner Rückkehr von der
Schiffsfront vom Jaren in Gegenwart des Generalstabs
vierstündigen Audienz und zur Berichterstattung
die rumänischen Ereignisse empfangen. Man kolpor-
in Bukarest Ivanows schmeichelehaften Ausspruch:
nicht die Balachei von den Deutschen zusammenge-
ist, werden die Rumänen keine brauchbaren Ber-
werden."

Griechenland.

Immer neue Unruhen.

Paris, 2. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Wie der „Matin“
berichtet, befehlt ein Heer der nationalen
Militärregierung und nahm eine griechische
Macht an. Die weitere Gemeldet wird, lebte
den Posten als Chef des Generalstabes an Stelle von
ab. Alle Reservisten auf Areta wurden unter die
gerufen. Die „Journal“ aus Athen meldet, wurden 10
der Marinegilde, die von Phalera aus an Bord auf-
wieder griechischer Schiffe zu entkommen versuchten, ver-
Die der „Matin“ aus Saloniki meldet, wird der Aus-
der nationalen Verteidigung Anordnungen der Zivilbevöl-
und des Meeres nach Manca senden, um sich mit Benje-
in Einberufen zu sehen.

Die Reservistenbünde

in Athen aktiv aufgetreten und haben in Nauplia und
den ersten Unruhen verursacht. Sie haben beschloffen, sich
eines Mobilisationsbefehls mit dem König in
zu sehen und wenn sie finden, daß die Mehrheit
anfragen geäußert worden ist, den Militärdienst zu
auf Betreiben der Entente sollten die Reservisten-
bünde aufgelöst werden. Dem Korrespondenten Neu-
lands von einer Persönlichkeit aus der Umgebung des
Königs, daß man Griechenland Zeit lassen müsse, wenn
man wolle, daß es mit der Entente gehe. Es müsse
an Einfluß, der durch die Ankunft der Flotte der All-
ausgeübt worden ist, beseitigt sein. Sonst würden auf
die Erklärung Dekretationen und andere Insubordina-
tionen folgen.

Norwegen als Zufluchtsstätte kranker Kriegsgefangener.

Das gute Beispiel der Schweiz wird nunmehr von einem
neutralen Staate nachgeahmt, wie folgende Mit-
teilung zeigt:
Kopenhagen, 2. Okt. (WZ. Nichtamtlich.) Natio-
naler Anwalt meldet aus Christiania: Das Ministerium des
Auswärtigen hat die Regierung der kriegführenden Staaten
Norwegen sei bereit, 2000 kranken Kriegsgefan-
genen Unterkunft zu gewähren. Von allen Seiten der Be-
setzung werde der Angelegenheit großes Entgegenkommen
bereits gezeigt.

Holland.

Kolonialunruhen.

In seinen indischen Besitzungen hat Holland immer
von Zeit zu Zeit mit Aufständen der Eingeborenen zu
kämpfen. So war auch wieder in Dambi ein Aufstand aus-
gebrochen. Nach einer amtlichen Meldung aus Haag konnte
in der Hauptstadt Moerabato eingetroffene Kontrolleure
mitteilen, daß die Lage Stromaufwärts des Bezirks
ganz befriedigend ist. Die Häuptlinge melden sich
regelmäßig bei der Verwaltung. Einige Dörfer in der
Umgebung von Moerabato waren noch verlassen. Stromab-
wärts war die Bevölkerung widerpenstig. Drei Infanterie-
kompanien griffen die Aufständischen am 26. September bei
Moerabato an und fügten ihnen Verluste zu, deren Umfang
unbekannt ist. Die Bevölkerung mehrerer Dörfer Strom-
aufwärts von Moerabato soll nach Tabir entflohen sein.
In anderen anderen Dörfern bestellten die Einwohner den
Korpsführer war vollkommen ruhig.

Amsterdam, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Von
den Residenten von Timor ist ein Telegramm eingetroffen,
das die Aufständischen auf der Insel Flores die nieder-
ländischen Truppen angegriffen haben. Ein Leutnant ist
mit sechs Soldaten wurden verwundet. Auf der Seite
der Aufständischen wurden fünf Mann getötet. Der Resident
hat die Eingeborenen von Atjeh griffen in Segli nie-
derländische Truppen an. Ein Soldat wurde verwundet.
In Lamodja wurden Soldaten, die verhaftete Ein-
geborne eskortierten, angegriffen und zwei ernstlich ver-

wundet. Vor einiger Zeit wurde der Japaner Minami
wegen Beziehungen zu den Aufständischen verhaftet. Der
japanische Konsul schritt ein, mußte jetzt aber nach einer
Meldung des Telegrafen aus Weltevreden zugeben, daß bei
einer Hausdurchsuchung Briefe gefunden wurden, die Minamis
Beziehungen zu für die Ruhe Indiens gefährlichen Personen
erweisen. Die Zeitung Vocomotief verlangt energische Maß-
regeln zur Sicherung gegen alle Ruhestörer.

Schweizer Stimmen über das Wirtschaftsabkommen.

Basel, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Zu dem Han-
delsabkommen mit Deutschland schreibt das Berner
Tageblatt u. a.:

Es war ein vollkommener Mißerfolg, so meldete uns
der Bundesrat, nachdem die Unterhändler aus Paris zurück-
gekommen waren. Heute können wir mit Vergnügen auf der
anderen Front einen Erfolg konstatieren, der uns jedenfalls
das Mögliche an der Einfuhr notwendiger Waren bringt.
Die Verhandlungen mit Deutschland sind insofern eine poli-
tische Wertwürdigkeit, als sie mitten in einem der furcht-
barsten Kriege begonnen haben und abgeschlossen worden
sind. Deutschland hat damit gezeigt, daß es sich durch den
Krieg absolut nicht aus dem Geleise werfen läßt, sondern
wirtschaftliche Fragen mit aller Gründlichkeit ohne jede
Kriegsaufregung, die in anderen Ländern alle menschlichen
Beziehungen erschwert, zu behandeln versteht. Was uns
besonders angenehm berührt, ist der Umstand, daß Deutsch-
land von uns nichts verlangt hat, wodurch wir mit den
anderen Mächtegruppen in Konflikt kommen könnten. Wenn
man in Berlin wirklich jene unfreundlichen Gefühle gegen
die Schweiz gehabt hätte, von denen in der Schweiz ge-
sagt wird, hätte uns Deutschland ja durch die Forderung
der Ausfuhrverbotens seiner in der Schweiz Lagernden, von
der Entente zur Ausfuhr verbotenen Waren in Verlegenheit
bringen können. Wir hätten kategorisch ablehnen müssen
und damit wären die Verhandlungen wohl abgebrochen wor-
den. Daß sich Deutschland versichert, daß seine Kohlen und
sein Eisen nicht zur Herstellung von Kriegsmaterial für die
Entente benutzt werden, ist begreiflich, ebenso, daß es von
uns die Versicherung verlangt, daß wir die deutschen Waren,
die heute nicht ausgeführt werden dürfen, nicht für unseren
Gebrauch requirieren, sondern an das Reich nach dem
Kriege wieder herausgeben. Deutschland hat durch den
Vertrag wieder einmal bewiesen, daß es uns ein ehr-
licher und wohlwollender Nachbar sein will,
und daß es die Schwierigkeiten, die unsere Lage inmitten
des Krieges mit sich bringt, zu würdigen weiß.

Der Bund schreibt u. a.: Das Abkommen entspricht
in seinen Einzelheiten den Erwartungen, die man an die
Verhandlung der allgemeinen Grundsätze knüpfte. Mit Ge-
nugung ist daher festzustellen, daß dank des freundschaft-
lichen Entgegenkommens auf beiden Seiten ein Abkommen
getroffen worden ist, das beiden Teilen in gleicher Weise
dient und das die Schwierigkeiten, die infolge der Weige-
rung der Entente entstanden sind, zu mindern geneigt ist.
Man darf darauf vertrauen, daß das Abkommen in
dem gleichen Geiste gegenseitigen Entgegenkom-
mens ausgeführt wird, in dem es abgeschlossen ist. So
ist zu hoffen, daß sich nun in einem reibungslosen Verkehre
der Austausch eigener Erzeugnisse abwickeln wird, um den
dringenden Bedürfnissen beider Teile entgegenzukommen.

Gefangenenaustausch mit Frankreich und England.

Konstanz, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Der Aus-
tausch von französischem und deutschem Sanitätspersonal be-
gint in diesen Tagen. Es ist in jeder Richtung Konstanz-
Lyon und Lyon-Konstanz, täglich ein Zug in Aussicht ge-
nommen. Die Transporte umfassen Offiziere, Unteroffiziere
und Soldaten. Der erste Zug ging von Konstanz heute abend
zwischen 6 und 7 Uhr ab; der erste Gegenzug verläßt Genf
morgen abend 11 Uhr.

Flüssingen, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Heute
und morgen kommen aus England 40 deutsche Zivilinter-
nierte mit Dampfern der Seelandgesellschaft hier an. Am
6. Oktober werden ungefähr 25 englische Internierte aus
Kuhleben nach England abreisen.

Kleine Chronik.

* Eisenbahnunglück. Nach einer amtlichen Mel-
dung stieß am 27. September 5.35 Uhr früh auf dem Bahn-
hof Rohrstod eine Lokomotive mit dem von Vollenhain
einfahrenden Personenzug 982 zusammen. Hierbei wurden
ein Heizer und beide Lokomotivführer schwer,
ein Dritter und ein Kind leicht verletzt. Beide Loko-
motiven und zwei Wagen wurden schwer beschädigt. Der
Betrieb wird aufrecht erhalten. Die Untersuchung ist ein-
geleitet.

* Ein unwürdiger Beamter stand in der Person
des bereits 18 Jahre im Bestdienst befindlichen Pöb-
schaffners Curt Strube vor der Strafkammer in Berlin.
Strube hatte große Mengen an Soldaten adressierter Pakete
unterschlagen. Das Gericht rügte die große Wertverfälschung
dieses Treibens, zumal er besonders ärmere Leute schädigte.
Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis, das
Gericht erkannte auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre. Strube
wurde sofort verhaftet.

* Eine gerechte Strafe für Kriegswucher
erhielt der Großschlichtermeister Paul Otto aus Berlin in
der Verurteilungsinanz. Der Angeklagte hatte die Straf-

taten beim Verkauf von Rindfleisch in größeren Mengen
begangen und dafür vom Schöffengericht 300 Mark Geld-
strafe bekommen. Die Strafkammer verurteilte ihn mit
Rücksicht auf die große Gemeingefährlichkeit solcher Hand-
lungen zu 3000 Mark Strafe. Der Staatsanwalt hatte
10 000 Mark beantragt.

* Die Gesellenprüfung im Werkstätten-
Lazarett. In dem von Professor Dr. Wulfschein in
Vochum eingerichteten Werkstätten-Lazarett haben zwei
Kriegsbeschädigte vor dem Prüfungsausschuß der Schuh-
machervereinigung ihre Gesellenprüfung abgelegt, nachdem sie
ein Jahr lang gelernt haben. Einer der Schuhmacherge-
sellens ist 37 Jahre alt, verheiratet und Vater von sieben
Kindern. Wegen seiner Kriegsverletzung hatte ihm der rechte
Oberarm abgenommen werden müssen. Der andere ist
29 Jahre alt, ebenfalls verheiratet, Vater eines Kindes und
hat eine Beinverletzung erlitten. Beide waren vor dem
Kriege Bergarbeiter. Wie weiter gemeldet wird, werden in
Kürze sowohl in der Schuhmacherei, als auch in anderen
Berufen mehrere im Werkstätten-Lazarett umgelernte
Kriegsbeschädigte ihr Gesellenstück machen.

Telephonische Nachrichten.

Die griechische Regierung wird energisch.

Paris, 2. Okt. (Nichtamtlich.) Temps erfährt
aus Athen: Die griechische Regierung suchte mit allen
Mitteln der Ausdehnung der revolutionären Bewegung ent-
gegenzuwirken. Der Marineminister habe die Ver-
schiffung der Geschütze aus den bei Salamis liegenden
griechischen Kriegsschiffen im Ministerium in Verwahrung
nehmen lassen. Auf der Insel Zante hatten sich ähnliche
Ausführungen wie in Vatas ereignet. Die Fenster des
Benzinisten-Klubs seien eingeschlagen; mehrere De-
monstranten und Polizeibeamten seien verwundet worden.

Amerikas „Neutralität“.

Berlin, 4. Okt. In der Somme-Schlacht
sollen, verschiedenen Blättern zufolge, vier tausend 38-
Ztm.-Geschütze amerikanischer Herkunft teils
am Kampfe teilnehmen, teils in Reserve stehen.

Der Dank Falkenhagens.

Berlin, 4. Okt. An die Sieger von Roten-
Turm-Pas wendet sich, wie verschiedene Morgenblätter mel-
den, der Oberbefehlshaber der in Siebenbürgen kämpfenden
verbündeten Truppen General von Falkenhahn in
einem Armeebefehl, in dem es heißt: „Ich spreche den
an der Schlacht am Roten-Turm-Pas beteiligten Truppen
meine vollste Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen
aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Geg-
ner ist so gut wie vernichtet. Was von ihm noch im
Gebirge herumirrt, wird dem verdienten Schicksal nicht
entkommen. Die schwachen Teile, die sich auf Schlepppfaden
nach Rumänien geflüchtet haben, sind keine Truppen
mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen.
Das ist der heiße Wunsch, der in unseren Herzen lebt. Vor-
wärts denn zu neuen Taten für alles, was uns teuer.“

Ein englisches Seeflugzeug vor Zeebrügge abgeschossen.

Berlin, 4. Okt. (Nichtamtlich.) Am 1. 10.
nachmittags verfolgten Seeflugzeuge der Seeflugzeugstation
Zeebrügge ein feindliches Seeflugzeuggeschwader. Im Ver-
lauf der sich entwickelnden Gefechte wurde ein feindliches
Seeflugzeug abgeschossen. Die eigenen Flugzeuge sind sämt-
lich unbeschädigt zurückgekehrt.

Noch mehr schwarze Truppen an der Westfront.

Berlin, 4. Okt. Um die belgische Front in
Nordfrankreich zu verstärken, hat angeblich die belgische
Regierung beschlossen, im nächsten Frühjahr mehrere Regi-
menter schwarzer Kongotruppen an die Westfront zu senden.

Aus Provinz und Nachbargebieten. Auslösung der Preussischen Schakanweisungen.

Bei der dritten Auslösung der Preussischen Aprozenti-
gen Schakanweisungen vom Jahre 1914 wurde die
Serie 8

gezogen. Die Rückzahlung der getilgten Serie erfolgt zum
Reinwert am 1. April 1917. Die gezogenen Stücke können
aber, wenn sie zur Zeichnung auf die fünfte
Kriegsanleihe benutzt werden, bei allen Reichsbank-
anstalten sofort in Zahlung gegeben werden, wobei zu be-
achten ist, daß der am 1. April 1917 fällige Zinschein den
Inhabern der Schakanleihe verbleibt.

! Die Landwirtschaftskammer hat sich verpflichtet, in
der Zeit vom 1. November bis 9. Dezember d. J. der Heeres-
verwaltung 500 Schweine zu liefern. Zur Durchführung dieser
Aufgabe stellt die Heeresverwaltung der Bezirksfütterstelle
(Landwirtschaftskammer) die erforderlichen Futtermittel zur
Verfügung.

! Für Urlaube. Bisher bestand eine Bestimmung, nach
der auf den Strecken Mainz-Bingerbrück, Mainz-Darmstadt,
Mainz-Frankfurt, Mainz-Wiesbaden, Mainz-Worms, Darm-
stadt-Frankfurt, Wiesbaden-Mainz-Kastell-Frankfurt a. M. Illi-
tarurlauber keine Sitzgüge benutzen durften. Dies ist jetzt für
die weitere Dauer des Krieges aufgehoben worden.

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr: Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

B. Emsburg, 2. Okt. (Feuer.) Gestern Abend 7 Uhr brach in einem Materialschuppen des hiesigen Kriegsgefangenenlagers ein Brand aus. Die aus französischen Kriegsgefangenen bestehende Lagerfeuerwehr griff wader ein und verhinderte, daß eine Brandkatastrophe, die bei der leichten Bauart des Lagers zu befürchten war, verhindert wurde. Sechs Schlauchleitungen wurden bald des Feuers Herr, die Emsburger Feuerwehr, die sehr schnell zur Stelle war, konnte wieder abziehen. Der Lagerkommandant sprach der Lagerfeuerwehr seine ungeschwächte Anerkennung aus.

B. Emsburg, 2. Okt. (Frecher Diebstahl.) Unser Bürgermeister hatte am 27. September die Treibmaschine des Westfers Schärer aus Hohnstadt im Gebrauch und es wurde itzig bis tief in die Nacht hinein gedroschen. Nach der Arbeit wurde die Maschine zu einem Bauern gebracht, der sie am andern Morgen benötigte. Als man bei Tagesanbruch aus Treiden gehen wollte, gewahrte man, daß Diebe in der Nacht die Treibriemen gestohlen hatten. Wachmeister Böhrnfänger aus Hunkel verfolgte die Sache und stellte einen der Diebe fest. Die Gauner hatten die Riemen zerschnitten und beabsichtigten, Sohlleder daraus zu machen. Es dürften für sie sehr teure Schuhsohlen werden!

!! Brandbach, 2. Okt. Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Mei- und Silberhütte dahier beging gestern der Chemiker Noll.

!! Kachelnubogen, 2. Okt. Unser inmitten des Einrückes gelegener Marktplatz hat die in früheren Zeiten bedeutenden Viehmärkte wieder eingeführt. Am kommenden Dienstag, 10. Oktober findet ein Viehmarkt statt.

!! Bad Emsburg v. d. S., 2. Okt. Als sich das Kaiserpaar in Begleitung des Prinzen Oskar und Gemahlin kürzlich auf der Saalburg befand, trafen die hohen Herrschaften im Erzerherzoge eine Anzahl Junamannschaffen aus Neustadt a. d. Hardt unter Führung des Gymnasiallehrers Schindler. Der Kaiser trat an die jungen Leute, die blitzschnell Aufstellung genommen hatten, und fragte sie: „Woher seid ihr denn — aus Emsburg?“ — „Aus der Pfalz, Majestät, vom Heilrich-Gymnasium.“ — „Ach so“, erwiderte der Kaiser, „aus Neustadt a. d. Hardt.“ Dann fragte er den Lehrer: „Studieren Ihre Jungen auch fleißig, Herr Lehrer?“ — „Gewiß, Majestät!“ Nachdem der Kaiser die Schar lange Zeit nachdenklich angesehen hatte, sagte er mit einem Hinweis auf die geschichtliche Umgebung: „Nicht wahr, die Römer waren doch gute Soldaten?“ „Jawohl, Majestät“, antworteten die Jungen, „und wir wollen es auch einmal werden.“ Der Monarch unterhielt sich sodann mit einzelnen Schülern und schritt dann freundlich grüßend weiter. Inzwischen hatte die Kaiserin mehrere photographische Aufnahmen gemacht, wobei sie den Pfälzern versprach, ihnen einige Bilder zuzusenden.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 4. Oktober 1916

Jagdlisches. Herr Otto Balzer hatte in der vorigen Woche wieder das Glück, in der Montabaurer Jagd zwei gewählte Hirsche (Jehender) zu erlegen. Herr Marine-Oberstabsarzt Dr. Meuser erlegte auf der Arzbacher Jagd 3 gewählte Hirsche.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Ems.

Ausgabe der Brotbücher.

Die Ausgabe der Brotbücher für den neuen Versorgungsmonat erfolgt am 9. und 10. Oktober 1916 in folgender Reihenfolge:

Montag, den 9. Oktober 1916, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr:

für die Bewohner der linken Bahnhälfte einschließlich Ernst-Bornstraße und Lindenbach.

Montag, den 9. Oktober 1916, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr:

für die Bewohner des oberen Stadtteiles rechts der Bahn, einschließlich des unteren Teiles der Römerstraße, der Gartenstraße, Viktoria-Allee und des Dranienweges.

Dienstag, den 10. Oktober 1916, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr:

für die Bewohner des rechts der Coblenzerstraße gelegenen Stadtteiles einschließlich der Bleichstraße und ihrer Seitenstraßen.

Dienstag, den 10. Oktober 1916, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr:

für die Bewohner des links der Coblenzerstraße gelegenen Stadtteiles.

Die vorstehend festgesetzte Anordnung ist genau einzuhalten. Es wird dringend ersucht, Kinder mit der Abholung nicht zu beauftragen.

Bad Ems, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Ausgabe der Lebensmittelbezugscheine und der Reichsfleischkarte.

Die Ausgabe der Lebensmittelbezugscheine und der Reichsfleischkarte erfolgt am 6. und 7. Oktober 1916 in folgender Reihenfolge:

Freitag, den 6. Oktober, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr für die Bewohner des Stadtteiles auf der linken Bahnhälfte, einschließlich Ernst-Bornstraße und Lindenbach.

Freitag, den 6. Oktober, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr für die Bewohner des oberen Stadtteiles rechts der Bahn, einschließlich des unteren Teiles der Römerstraße, der Gartenstraße, Viktoria-Allee und des Dranienweges.

Samstag, den 7. Oktober, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr für die Bewohner des rechts der Coblenzerstraße gelegenen Stadtteiles, einschließlich der Bleichstraße und ihrer Seitenstraßen.

Samstag, den 7. Oktober, nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr für die Bewohner des links der Coblenzerstraße gelegenen Stadtteiles.

Die vorstehend festgesetzte Ordnung ist genau einzuhalten. Es wird dringend ersucht, Kinder mit der Abholung nicht zu beauftragen.

Bad Ems, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Donnerstag, 3. Okt. nachmittags 3 Uhr sollen im Rathaushof zu Bad Ems 1 Schreibschreibtisch, 1 Kleiderstuhl u. 1 Waschkommode zwangsweise versteigert werden.

Bad Ems, 4. Oktober 1916

Reichhöfer, Vollz. Beamt.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute Mittwoch Abend 7/9 Uhr

Übung in der Turnhalle.

Bad Ems, den 4. Oktober 1916.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

Brotausgabe.

In dieser Woche gelangen wieder Zweifelhundbrote, die bei R. Heibel, H. Bad. A. Schäfer, W. Bräutigam und Anjumverein Emsbüttel zu haben sind, zur Verabreichung.

Die Bezugscheine, auf die nur Bedürftige und Säuberarbeiter Anspruch haben, werden am Freitag, den 6. d. Mts. während der Bureaustunden ausgegeben.

Bad Ems, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die bestellten Futtermittel sind eingegangen und sind bei der Firma W. Linfenbach hier gegen Bezahlung binnen 3 Tagen abzuholen.

Bad Ems, den 3. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters
Albert Henzler findet heute, **Mittwoch**
nachmittags 1/5 Uhr statt.

Bad Ems, den 4. Oktober 1916.

Familie Henzler.

[308]

Nachruf.

Am 30. September starb unser Vereinsmitglied

Herr Adam Relken.

Wir verlieren in ihm ein treues und eifriges Mitglied und werden seiner stets gedenken.

Bad Ems, den 3. Oktober 1916.

Schützenverein Bad Ems.

E. V.

[1717]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Rudolf Friedrich

sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Bad Ems u. im Felde, den 4. Okt. 1916.

Familie Peter Friedrich
nebst Angehörige.

[1720]

Bekanntmachung.

Anmeldung der Fahrradbereitungen.

Unter Hinweis auf die diesbez. Strafbestimmungen fordern wir die Besitzer von Fahrradbereitungen, deren Weiterbenutzung vom Königl. Landratsamt nicht ausdrücklich erlaubt worden ist, auf dieselben auf dem Polizeiamt anzumelden. Formulare hierzu sind ebenfalls erhältlich.

Meldefrist bis spätestens 15. Oktober 1916.
Diez, den 2. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Kriegsfische Diez.

Die Fleischarten sind von Mittwoch, den 1. Oktober ab täglich mitzubringen.

Diez, den 2. Oktober 1916.

Der Bürgermeister.
J. B. Hed.

Meine Wohnung

befindet sich vom 1. Oktober ab

Wilhelmstraße 20.

Sprechstunden: Werktags von 9 bis 5 Uhr,
Sonntags nur vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Karl Tüscher, Dentist, Diez.

Gesucht zu sofort bei hohem Lohn Betriebs- u. Retortenhausarbeiten.

Gaswerk Ems.

Ankauf von Obst

durch eine Original-Ausweisarte ist mir die Berechtigung zum Ankauf von Äpfeln und Zwetschen von den zuständigen Behörden erteilt. Meine Unterkäufer habe ich auch Ausweisarten versehen lassen.

Christian Elbert 1., Dausenau

Ia. sächsische Speisezwiebeln

empfiehlt

Joh. Räder, Boppard. Telefon 222



Milch-Zentrifugen
neuester Konstruktion

in allen Grössen (auch
Ziegenhaltung) auf Lager
sofort lieferbar.

Julius Stern,

Diez, a. d. alten Kaserne
Fernsprecher 232.

Frisch

vom Seeplatz eingetroffen:

Mittel-Schellfische Pfund 108

Sauerkraut

Pfund 15

Salzgurken

Stück 12 u. 16

Zitronen

Stück 12

Puddingpulver

3 Stück 50

Heutige Tagespreise! Solange Vorrat reicht!

**Schade &
Füllgrabe**

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

zu Originalpreisen

100 Z. Kleinverl. 1,8 Pfg. 1,30

100 " " 3 " 1,85

100 " " 3 " 2,75

100 " " 3 " 2,75

100 " " 4,3 " 2,75

100 " " 6,2 " 3,90

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung.

Zigarettenfabrik **GOLDENES**

HAUS

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Für Bäcker!

Knetmaschine

ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht gute Teige. Angebote u. Q. 43 an die Geschäftsstelle.

Metallbetten

an Private. Katalog frei. Holzrahmenmatt., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Euhl i. Thür.

2 Läden

sollen im Hause, Römerstr. 14, Bad Ems, eingebaut u. vermietet werden. Liebhaber für sie wenden sich an: v. Ende, Nassau. Wünsche der Mieter werden noch berücksichtigt. [685]

Mädchen

in Jahresstelle gesucht. [722] Coblenzerstr. 13, Bad Ems.

Dr. Zimmermann

Handelschule

Coblenz.

Beginn der neuen

Jahres- und

jahresklassen

für beide Geschlechter

5. Oktober.

Näheres durch

Zeitung.

Zwetschen, Birnen

Äpfel verschiedene

biologisch bei

721]

Mädchen empfängt

Fliden u. Anstehen

in und außer dem Hause

Näheres in der Geschäftsstelle

Verloren

45 M. (zwei 20 Mark

ein 2 Mark u. ein 1

schein) von der

zur Coblenzerstraße

bringer Belohnung

Geschäftsstelle der

Verloren

eine hellbraune

der Römerstraße,

auf dem Wege nach

Wiederbringer erhält

Von w. m. f. d.